

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Breinig, Fauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 83.

Sonnabend, 12. Juli 1913.

65. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Tuberkulose-Wandermuseum wird in der Zeit vom 22. bis 27. Juli d. J. in der Schulturnhalle ausgestellt sein. Es wird Dienstag, den 22., abends von 7—10 Uhr, vom 23. bis zum 26. nachmittags 3—5 Uhr und abends 7—10 Uhr und Sonntag, den 27. vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags 1—3 Uhr geöffnet sein. Ueber die mit dem Museum verbundenen Führungen und Vorträge wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Wir laden bereits heute zu zahlreichem Besuche des Museums ein.

Pulsnitz, am 11. Juli 1913.

Der Stadtrat.

MITTELDEUTSCHE PRIVAT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE KAMENZ.

Aktienkapital und Reserven:

Mark 68 200 000.—

Niederlassungen im Königreich Sachsen:

in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Aue, Eibenstock, Kamenz, Lommatzsch, Eissen, Oederan, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen.

Eröffnung laufender Rechnungen,

(Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr)

Diskontierung von Geschäftswechseln

Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos).

— Umwechseln ausländischer Noten und Geldsorten —

Das Wichtigste.

In Berlin erhofft man an diplomatischer Stelle von dem Eingreifen Rumäniens die Beschleunigung der Herbeiführung des Friedens.

Für die Einführung von Beschränkungen bei der Zulassung zur Rechtsanwaltspraxis sprachen sich von sämtlichen deutschen Rechtsanwälten 6206 aus, 994 waren dagegen.

Die Entwürfe zu einem neuen Patentgesetz, Gebrauchsmustergesetz und Warenzeichengesetz werden vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

Im österreichischen Kriegshafen Pola wurde eine umfangreiche Spionage-Affäre entdeckt; bisher wurden 15 Personen verhaftet. In der Affäre Kehl erfolgte eine Verhaftung.

In Kopenhagen wird noch in diesem Monat der Besuch des Deutschen Kaiserpaars erwartet.

Die Gründung einer spanischen Fremdenlegation für Marokko ist geplant.

Der serbische Ministerpräsident Pašitsch erklärte, daß der Frieden durch direkte Verhandlung der Beteiligten zustande kommen müsse.

Bei einem erbitterten Kampfe zwischen Griechen und Bulgaren in den Engpässen des Belissi-Gebirges wurden die Bulgaren geschlagen.

Bulgarien hat seinen Gesandten in Bukarest angewiesen, dort zu verbleiben, und den Truppen befohlen, sich dem rumänischen Einmarsch nicht zu widersetzen.

Die rumänischen Truppen besetzten widerstandslos das bulgarische Silistria.

In Athen herrscht stürmischer Siegesjubel.

Politische Wochenschau.

Großes Reinemachen im Kriegsministerium! Herr v. Heeringen hat nach Erledigung der Wehrvorlage den großen Bau in der Leipziger Straße verlassen, um einem neuen Kriegsminister Platz zu machen, und drei andere Generale, die die ersten Posten des Ressorts inne hatten, sind ihm gleichfalls gefolgt. Ein so umfangreicher Wechsel ist natürlich geeignet, großes Aufsehen zu erregen, und es ist einleuchtend, daß die militärische Erklärung, wonach die älteren Offiziere nicht nachgeordnete des weit jüngeren Generals sein konnten, für nicht ganz vollwertig erachtet wird. Herr von Falkenhayn hat eine ungemein schnelle Karriere hinter sich, er war erst ein reichliches Jahr Generalmajor und hat bei seiner Beförderung zum Generalleutnant nicht weniger als 52 Vordermänner übersprungen, ein Avancement, wie es in der preussischen Armee kaum jemals vorgekommen ist. Man hat verschiedentlich Bedenken geäußert, einen Offizier mit dem Kriegsministerium zu betrauen, der niemals in diesem gearbeitet hat, sondern außer seinen Frontstellungen

nur im Generalstab tätig war. Allerdings gilt der Genannte für einen ungemein befähigten Offizier, der namentlich während seines ostafrikanischen Kommandos großes Organisations-talent zeigte und mit großer Umsicht sich überaus gewandt und dabei auch entgegenkommend zeigte.

Nunmehr ist auch das Schicksal der französischen Militärvorlage gesichert, der grundlegende Paragraph, der die dreijährige Dienstzeit festsetzt, ist in der Kammer endlich angenommen worden. Die Minderheit, die gegen die dreijährige Dienstzeit stimmte, war eine verhältnismäßig große, ein Zeichen dafür, mit welcher gemischten Gefühlen man jenseits der Vogesen die Sache betrachtet. Anlaß zu Differenzen gibt auch die Frage, ob die Rekruten bereits mit dem zwanzigsten Jahre einberufen werden sollen. Bekannte ärztliche Autoritäten wenden sich gegen diesen Vorschlag des Ministerpräsidenten Barthou, und die Opposition erhält dadurch beträchtlich Oberwasser. Das Beispiel Deutschlands kann für Frankreich nicht maßgebend sein, denn der Romane ist hinsichtlich des Baues und der Entwicklung seines Körpers gegenüber dem Germanen zurück und es ist daher begreiflich, wenn Befürchtungen aufstehen, daß durch die Einberufung so junger und noch nicht voll entwickelter Leute die Kraft der französischen Armee eine ganz beträchtliche Schwächung erfahren könnte.

Der Kampf auf dem Balkan tobt nun auf der ganzen Breite, und die Verluste auf beiden Seiten sollen jetzt noch weit erheblicher sein, als diejenigen während des Krieges mit der Türkei. Es ist das auch begreiflich, denn der Nationalitätenhaß ist emporgelodert, und umso grausamer wird mit dem Segner verfahren nach echter Balkanart. In den letzten Tagen hat die Gunst des Kriegsgottes mehr den Serben gelächelt, die Bulgaren sind allenthalben zurückgeschlagen worden. Ueber die Haltung der Türkei und vor allem Rumäniens ist noch keine volle Klarheit gewonnen. Am wenigsten ist begreiflicherweise die Türkei zu fürchten, denn sie dürfte kaum in der Lage sein, mit Entschiedenheit in die Wirren einzugreifen, wiewohl ihr Wunsch auf Vergeltung erklärlich ist. An einen Eingriff der Mächte ist nicht zu denken, man begnügt sich mit freundschaftlichen Ratschlägen, ob diese aber von Erfolg sein und ein baldiges Kriegsende herbeizuführen geeignet sein werden, kann im jetzigen Stadium der Dinge als fraglich gelten.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Sonntagsplauderei.) Der heutige Sonntag ist der 9. Sonntag nach Pfingsten und der 8. Sonntag nach Trinitatis. Er fällt auf einen entscheidungsvollen Tag in der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes, auf den 13. Juli. Am 12. Juli 1870 entsagte der Hohenzollernprinz Leopold freiwillig der ihm angebotenen Königskrone von Spanien, um Frankreich gegen jeden Vorwand zu einem Kriege gegen Deutschland zu nehmen und alle Welt, vor allem König Wilhelm I. von Preußen glaubte damit die Sache, die ein so ernstes Gesicht bekommen hatte, erledigt. Aber die in Paris am Ruder befindlichen Staatsmänner, vor allem Minister Gambetta, dachten anders. Da ihnen darum zu tun war, nach dem Willen ihres Gebieters, Napoleon III., den Krieg, wie man zu sagen pflegt, „mit Haaren“ herbeizuziehen, so richteten sie an den König das schamlose Erlauchen, er möge eine Art Entschul-

digung an den französischen Kaiser richten und sich verpflichten, daß die preussische Regierung in aller Zukunft nie wieder auf die spanische Chronikandatur zurückkommen würde. Das geschah also vor 43 Jahren, am 13. Juli. König Wilhelm, der sich damals, wie alljährlich zur Kur in Ems befand, wies das schamlose Erlauchen zurück und weigerte sich, den französischen Botschafter weiter in dieser Angelegenheit, die für ihn erledigt sei, zu empfangen. Nun erfolgte am 15. Juli in Paris der Beschluß, in Berlin den Krieg zu erklären, was bekanntlich am 19. Juli, dem Todestage der Königin Luise, der Mutter des Königs, geschah. Es sind Tage schmerzlicher, aber auch zugleich erhebender Erinnerung, diese Julitage und gerade in diesem Jubiläumsjahre der glorreichen Erhebung unseres einst so geknechteten Vaterlandes reden sie eine besonders eindringliche Sprache. Schmerzlich insofern, als auch sie uns an die Schwäche und Ohnmacht Deutschlands erinnern, der gegenüber ein französischer Machthaber es wagen durfte, solch unerhörte Schmach einem deutschen Fürsten anzutun. Erhebend aber ist diese Erinnerung, denn sie vergegenwärtigt uns aufs neue, was Deutschland vermag, wenn Fürsten und Völker einmütig zusammenstehen, um das Vaterland zu verteidigen. Noch immer stehen drohende Wetterwolken am Himmel und jenseits der Vogesen ist der alte, nie ruhende Chauvinismus zu neuer Stärke erwacht, um im gegebenen Augenblicke die Scharte von 1870/71 auszuwehen. Darum gilt es auch heute noch, auf der Hut zu sein, damit solche Schmach, wie sie uns im Jahre 1870 geboten wurde, nicht wiederkehren möge.

Pulsnitz. (Seppel in Luftschiff „Sachsen“.) Die „Sachsen“ steigt morgen Sonntag früh 1/6 auf dem Flugplatz in Modau bei Leipzig auf. Das Luftschiff wird etwa in der Zeit von 1/7 und 1/8 Uhr die Gegend von Radeberg—Arnsdorf—Bischdorf überfliegen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Luftschiff eine Schleifenfahrt über Radeberg ausführt. Wie soeben von maßgebender Seite aus Baugen mitgeteilt wird, kommt das Luftschiff auf der Rückfahrt über Baugen und wird über der Stadt eine Schleife fahren. Diese Fahrt über Baugen ist noch ermöglicht worden durch eine Zahlung von 500 M wozu der Baugener Verkehrsverein 200 Mark bewilligt hat. Es ist dadurch leicht möglich, daß das Luftschiff auf seiner Rückfahrt unsere Stadt in nicht allzu weiter Entfernung passieren wird. In Ebbau wird das Luftschiff auf seiner Rückfahrt zwischen 9 und 10 Uhr erwartet, sodas es also in unserer Gegend zwischen 10 und 11 Uhr gesichtet werden kann. Wie schon erwähnt wird der Eiterberg wohl der beste Standpunkt zur Beobachtung des Luftschiffes sein.

Pulsnitz. (Tuberkulose-Wandermuseum.) Der gute Besuch des im Januar vom Herrn Bezirksarzt Dr. Heyn über Tuberkulose gehaltenen Vortrags war ein Zeichen, daß ein Bedürfnis vorhanden ist, sich über die verschiedenen Fragen: über Verbreitung, Ansteckung, Erkennung, Verhütung und Heilung der Tuberkulose zu orientieren. Diesem Umstande Rechnung tragend, ist es dem Stadtrat gelungen, auf Veranlassung des Frauenvereins ein Tuberkulose-Wandermuseum hierher gelangen zu lassen. Dasselbe wird in der Zeit vom 22.—27. Juli hier in der Turnhalle aufgestellt werden. Diese Wandermuseen werden vom Deutschen Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose jahraus, jahrein in Städten und Dörfern des Landes umhergeschickt; sie sind stets gut besucht gewesen, und eine reiche Menge von Kenntnissen ist über die Tuberkulose auf diese Weise ins Publikum gedrungen. Und sicher ist es auch die Hauptsache, wenn man vor etwas sich fürchtet oder Sorge hat, daß man hier-

